

Green Recoverthon: Wirtschaft geht wieder rauf, CO₂-Ausstoß bleibt unten

Partizipative Konsensmobilisierung

Abschlussbericht für das durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt unter dem Aktenzeichen DBU-AZ 36043/01

Projektlaufzeit: 5. Mai 2020 bis 4. Mai 2021

Umgesetzt von Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V. (DENEFF), Kirchstraße 21, 10557 Berlin

Verfasser

Christian Noll, Geschäftsführender Vorstand

Berlin, 31. Juli 2021

Green Recoverthon: Wirtschaft geht wieder rauf, CO₂-Ausstoß bleibt unten

Partizipative Konsensmobilisierung

Abschlussbericht für das durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Projekt unter dem Aktenzeichen DBU-AZ 36043/01

Projektlaufzeit: 5. Mai 2020 bis 4. Mai 2021

Umgesetzt von Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V. (DENEFF), Kirchstraße 21, 10557 Berlin

Verfasser

Christian Noll, Geschäftsführender Vorstand

Berlin, 31. Juli 2021

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	36043/01	Referat	Umwelt- technik	Fördersumme	109.991€
----	-----------------	---------	----------------------------	-------------	-----------------

Antragstitel **Green Recoverthon: Wirtschaft geht wieder rauf, CO₂-Ausstoß bleibt unten**
Partizipative Konsensmobilisierung

Stichworte Klimaschutz, Energieeffizienz, Corona, Krise, Green Recovery

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
12 Monate	5.5.2020	4.5.2021	1

Zwischenberichte -

Bewilligungsempfänger	Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e. V. (DENEFF) Kirchstr. 21 10557 Berlin	Tel	030 36409701
		Fax	
		Projektleitung	Martin Bornholdt, Christian Noll
		Bearbeiter	Christian Noll

Kooperationspartner DBU Zentrum für Umweltkommunikation

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Im Frühjahr 2020 drohten im Schatten der Corona-Krise Klimaschutz und Energieeffizienz in der politischen Diskussion und in der Anwendungspraxis eine untergeordnete, wenn nicht gar keine Rolle zu spielen. Um ein Zurückschnellen von Verbräuchen und Emissionen auf das alte Niveau nach der wirtschaftlichen Erholung zu verhindern, kommt der Energieeffizienz eine Schlüsselrolle zu. Um die Corona-Krise als Chance zu nutzen, dass der ohnehin notwendige Neustart aktiv als Transformation gestaltet wird, war Kern des Projektes die kollaborative Vertiefung und konkrete partizipative Ausgestaltung von Maßnahmenpaketen und Politikempfehlungen und deren anschließende öffentliche Verbreitung, auch im Vorfeld der nächsten Bundestagswahl. Das Projekt war Teil der DBU-Förderinitiative Corona-Folgen.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

- Stufe 1 - Mobilisierung: Zum Projektstart gelang es, 17 Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft und 5 Vorreiterunternehmen für die Unterstützung des Prozesses zu involvieren und auf dieser Basis die Beteiligung des Prozesses sukzessive auszubauen. Außerdem erfolgte regelmäßiger Fach- austausch mit dem DBU-Expert/innenkreis. Insgesamt beteiligten sich 350 Personen am Prozess.
- Stufe 2 – Inhaltliche Vorbereitung: An Stelle der ursprünglich geplanten Aufstellung von Beispielmaßnahmen für ein Konjunkturpaket wurde das zwischenzeitlich bereits beschlossene Paket Grundlage der Challenges eines ersten Designsprints.
- Stufe 3 – Durchführung Recoverthon: In einem ersten Designsprint Ende August 2020 wurden „Hacks“ zur optimalen, praktischen Nutzung der bereits beschlossenen Maßnahmen des Klima- und Konjunkturpakets entwickelt. In einem zweiten Sprint Mitte November wurden dann weitergehende politische Maßnahmen zur Schließung der Klimaziellücke entwickelt. Für beide Anlässe mussten vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eigens neue, interaktive Online-Beteiligungsformate und Tools („Policy Model Canvas“) entwickelt werden.
- Stufe 4 und 5 – Aufbereitung und Verbreitung: Die Ergebnisse des ersten Designsprints wurden in einem Hackbook veröffentlicht. Die politischen Empfehlungen wurden in einer Studie (Weißbuch) durch das Öko-Institut (Teil der DBU-Corona Initiative) und das Fraunhofer ISI quantifiziert, veröffentlicht und auf einer Ergebniskonferenz mit politischen Entscheider/innen diskutiert. Im Anschluss wurden Kernergebnisse des Prozesses in einem breiten Stakeholder-Appell an die Politik veröffentlicht.

Ergebnisse und Diskussion

Bereits am 20. April wurden 190 Unternehmen und Organisationen zur Unterzeichnung eines offenen Briefs an die Bundesregierung motiviert (darunter zahlreiche Partner der DBU), wirtschaftliche Erholung und Klimaschutz zu verbinden. So entstand bereits eine Mobilisierungsbasis für den weiteren Prozess unter dem Motto „Wirtschaft rauf, CO₂ runter“. Das folgende Konjunkturpaket enthielt bereits einige Maßnahmen in diese Richtung. Ein Rollback fand nicht statt. Insgesamt wirkten an den folgenden Prozessschritten und Veranstaltungen über 350 Personen mit, um beschlossene Maßnahmen optimal umzusetzen und weitere Instrumentenvorschläge zu entwickeln. Am ersten Designsprint nahmen über 100 Vertreter/innen aus Kommunen, Landtagen, Unternehmen, Verbänden und Wissenschaft teil. Für die Schirmherrschaft wurde Bundesumweltministerin Svenja Schulz gewonnen.

Innerhalb kurzer Zeit und trotz Corona-bedingter Einschränkungen entstanden auf Grundlage dieser breiten Mobilisierung und eigens entwickelten Kooperations-Methoden so gute Ergebnisse. Die 15 entwickelten Praxis-Hacks zur besseren Umsetzung der Maßnahmen aus Klima- und Konjunkturpaketen wurden redaktionell bearbeitet und in einem Hackbook publiziert. Am zweiten Designsprint beteiligten sich 85 Teilnehmende (insbesondere aus Politik und Verbänden). Hier wurden in fünf Teams vier innovative Politikansätze zum Schließen der Ziellücken weiterentwickelt, die auf besonders hohe Resonanz stießen (auf Basis einer vorbereiteten Ideenliste). Insgesamt wurden 11 Maßnahmen in einem „Weißbuch Green Recovery“ beschrieben, wovon sieben eindeutig durch das Fraunhofer ISI und das Öko-Institut quantifiziert werden konnten. In Summe könnten die Maßnahmen bei Umsetzung im Jahr 2030 über 35 Mio. Tonnen CO₂ einsparen. Dies entspricht der Größenordnung der Hälfte der in den Gutachten der Bundesregierung zum Klimaschutzgesetz quantifizierten Ziellücke. Zusätzlich wurde eine positive Konjunkturwirkung von über 40 Mrd. Euro (BIP) abgeschätzt.

Die Kernergebnisse des Prozesses wurden am 21. Februar 2021 auf einer Abschlusskonferenz vorgestellt mit knapp 170 Teilnehmenden sowie Panels mit BMWi-Staatssekretär Bareiß, Köpfen der Effizienzbranche und Vizevorsitzenden der Fraktionen von CSU, SPD, FDP und Grünen im Deutschen Bundestag, insgesamt 32 Politikvertretern aus Bund, Ländern und Kommunen. Die Konferenz hat die Erwartungen übertroffen. Ende März wurde abschließend eine gemeinsame Erklärung im Wahljahr zu vier Kernempfehlungen, die von 50 Akteuren unterstützt wurde, veröffentlicht. Viele Empfehlungen wurden sowohl von anderen Stakeholdern als auch in den Programmen der Parteien zur Bundestagswahl aufgegriffen.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

- DENEFF: Recoverthon Hackbook (2020): <https://www.dbu.de/media/1612200312261627.pdf>
- Fraunhofer ISI, Öko-Institut, DENEFF (2021): „Weißbuch Green Recovery“ https://www.effizienz-republik.de/wp-content/uploads/2021/04/202104041_Weissbuch_Green_Recovery.pdf
- Presseberichte, z.B. Deutschlandfunk, 30. April 2021: „Energieeffizienz und Klimaschutz“, <https://www.deutschlandfunk.de/umwelt-und-verbraucher.696.de.html?drbm:date=2021-04-30>
- Grußwort Bundesministerin Svenja Schulze (2021): <https://www.youtube.com/watch?v=3mvT52M2hDE>
- Abschlusskonferenz: Präsentation und Mitschnitt: <https://www.dropbox.com/sh/z15l9i7t484jxov/AADHG9zjPLhWwcpMqkcFze1ia?dl=0>

Fazit

Im Rahmen des Projektes ist es gelungen

- eine große Zahl relevanter Stakeholder hinter der gemeinsamen Botschaft zu vereinen, Klima- und Konjunkturpolitik zu verbinden und dabei
- trotz der Einschränkungen während der Corona-Krise, neuartige Online Kollaborationsformate zu entwickeln und einzusetzen, die für die Klima- und Umweltcommunity wegweisend sein können,
- gemeinsam konkrete Handreichungen für Entscheider in Mittelstand, Kommunen und Politik zur Umsetzung von Politikangeboten zu entwickeln
- sowie eine breite Unterstützung für zentrale, weiterführende Politikvorschläge im Wahljahr und gegenüber politischen Entscheidungsträgern zu mobilisieren.
- Synergien zu weiteren DBU-Aktivitäten zu nutzen (Corona-Förderinitiative, ZUK, EE-Hack).

Eine weitere Standardisierung der entwickelten und eingesetzten technischen und methodischen Ansätze im Rahmen der DBU-Förderung erscheint sinnvoll.

Inhalt

Projektkennblatt	3
Inhalt	5
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
Zusammenfassung	7
Einleitung	8
Arbeitsschritte & Methoden	10
1. Stakeholdermanagement und Mobilisierung.....	10
2. Inhaltliche Vorbereitung.....	11
3. Durchführung Recoverthon.....	13
3.1. Erster Designsprint	13
3.2. Zweiter Designsprint	17
4. Aufbereitung der Ergebnisse und Verbreitung	22
4.1. Hackbook.....	22
4.2. Abschlusskonferenz.....	22
4.3. Gemeinsame Stakeholder-Erklärung.....	24
4.4. Studie: „Weißbuch Green Recovery“	24
Ergebnisse und Ausblick	25
Literaturverzeichnis (Auswahl)	29
Anhang (Download-Links)	30

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Beispiel Challenge Digitalisierung & IT.....	12
Abbildung 2: Beispiel Übersicht politischer Maßnahmen Digitalisierung & IT	12
Abbildung 3: Schema Ablauf 1. Designsprint	14
Abbildung 4: 1. Sprint, Beispieltemple für Runde 1	15
Abbildung 5: 1. Sprint, Beispieltemple für Runde 2	15
Abbildung 6: 1. Sprint, Beispieltemple für Runde 3	16
Abbildung 7: 1. Sprint, Beispiel Gesamtansicht "Teamraum"	16
Abbildung 9: 2. Sprint, Moderation.....	18
Abbildung 8: Plattform Talque, Grußwort Latif.....	18
Abbildung 10: 2. Sprint - Digitales Teamraum-Board.....	19
Abbildung 11: 2. Sprint, Beispieltemple für Runde 1	19
Abbildung 12: 2. Sprint, Beispieltemple für Runde 2	20
Abbildung 13: 2. Sprint, Beispieltemple für Runde 3	20
Abbildung 14: Titelseite Hackbook und Beispielseiten	22
Abbildung 15: Beispiel Aufbereitung eines Hacks im Hackbook	22
Abbildung 16: Alexander Bonde, Generalsekretär DBU.....	23
Abbildung 17: Tanja Loitz, DENEFF-Vorstand.....	23
Abbildung 18: Gemeinsame Stakeholder- Erklärung	24
Abbildung 19: Geschätzte Klima und Konjunkturwirkung der untersuchten (Fraunhofer ISI, Öko- Institut, DENEFF).....	25
Abbildung 20: Kampagnenmotto und Key-Visual "Effizienzrepublik Deutschland"	27
Abbildung 21: Kampagnenmotto und Key-Visual "Effizienzrepublik Deutschland"	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ablauf-Schema 1. Designsprint.....	14
Tabelle 2: Übersicht entstandener Hacks aus dem 1. Designsprint.....	17
Tabelle 3: Ablauf-Schema 2. Sprint.....	18

Zusammenfassung

Im Frühjahr 2020 drohten im Schatten der Corona-Krise Klimaschutz und Energieeffizienz in der politischen Diskussion und in der Anwendungspraxis eine untergeordnete, wenn nicht gar keine Rolle zu spielen. Um ein Zurückschnellen von Verbräuchen und Emissionen auf das alte Niveau nach der wirtschaftlichen Erholung zu verhindern, kommt der Energieeffizienz eine Schlüsselrolle zu. Um die Corona-Krise als Chance zu nutzen, dass der ohnehin notwendige Neustart aktiv als Transformation gestaltet wird, war Kern des Projektes, das Teil der DBU-Förderinitiative Corona-Folgen war, die kollaborative Vertiefung und konkrete partizipative Ausgestaltung von Maßnahmenpaketen und Politikempfehlungen und deren anschließende öffentliche Verbreitung, auch im Vorfeld der nächsten Bundestagswahl.

Bereits am 20. April wurden 190 Unternehmen und Organisationen zur Unterzeichnung eines offenen Briefs an die Bundesregierung motiviert, wirtschaftliche Erholung und Klimaschutz zu verbinden. So entstand bereits eine Mobilisierungsbasis für den weiteren Prozess unter dem Motto „Wirtschaft rauf, CO₂ runter“. Das folgende Konjunkturpaket enthielt bereits einige Maßnahmen in diese Richtung. Ein Rollback fand nicht statt. Zum Projektstart gelang es, 17 Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft und 5 Vorreiterunternehmen für die Unterstützung des Prozesses zu involvieren und auf dieser Basis die Beteiligung des Prozesses sukzessive auszubauen. Insgesamt wirkten an den folgenden Prozessschritten und Veranstaltungen über 350 Personen mit, um beschlossenen Maßnahmen optimal umzusetzen und weitere Instrumentenvorschläge zu entwickeln. Außerdem erfolgte regelmäßiger Fachaustausch mit dem DBU-Expert/innenkreis.

An Stelle der ursprünglich geplanten Aufstellung von Beispielmaßnahmen für ein Konjunkturpaket wurde das zwischenzeitlich bereits beschlossene Paket Grundlage eines ersten Designsprints. Hier wurden Ende August 2020 „Hacks“ zur optimalen, praktischen Nutzung der bereits beschlossenen Maßnahmen des Klima- und Konjunkturpakets entwickelt. Daran nahmen über 100 Vertreter/innen aus Kommunen, Landtagen, Unternehmen, Verbänden und Wissenschaft teil. Die Ergebnisse des ersten Designsprints wurden in einem Hackbook veröffentlicht. In einem zweiten Sprint Mitte November wurden dann weitergehende politische Maßnahmen zur Schließung der Ziellücken entwickelt. Am zweiten Designsprint beteiligten sich 85 Teilnehmende aus den o.g. Zielgruppen. Hier wurden vier innovative Politikansätze zum Schließen der Ziellücken weiterentwickelt, die auf besonders hohe Resonanz stießen. Für beide Anlässe mussten vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie eigens neue Online-Beteiligungsformate und Tools („Policy Model Canvas“) entwickelt werden.

Insgesamt wurden 11 Politikmaßnahmen in einem „Weißbuch Green Recovery“ beschrieben wovon sieben eindeutig durch das Fraunhofer ISI und das Öko-Institut (Teil der DBU-Corona Initiative) quantifiziert werden konnten. In Summe könnten die Maßnahmen bei Umsetzung im Jahr 2030 über 35 Mio. Tonnen CO₂ einsparen. Dies entspricht der Größenordnung der Hälfte der in den Gutachten der Bundesregierung zum Klimaschutzgesetz quantifizierten Ziellücke. Zusätzlich wurde eine positive Konjunkturwirkung von über 40 Mrd. Euro (BIP) abgeschätzt.

Die Kernergebnisse des Prozesses wurden am 21. Februar 2021 auf einer Abschlusskonferenz vorgestellt mit knapp 170 Teilnehmenden sowie Panels mit BMWi-Staatssekretär Bareiß, Köpfen der Effizienzbranche und Vizevorsitzenden der Fraktionen von CSU, SPD, FDP und Grünen im Deutschen Bundestag, insgesamt 32 Politikvertretern aus Bund, Ländern und Kommunen. Ende März wurde abschließend eine gemeinsame Erklärung im Wahljahr zu vier Kernempfehlungen, die von 50 Akteuren unterstützt wurde, veröffentlicht.

Einleitung

Im Frühjahr 2020 trat zur Klimakrise eine Wirtschaftskrise in Folge von Einschränkungen des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens zur Eindämmung der Corona-Pandemie hinzu. Es begann eine Diskussion der Priorisierung: Sollten Klimaschutzinteressen hinter wirtschaftlichen zumindest erst einmal zurückgestellt werden? Die Antwort von über 180 Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft am 20. April 2020 in einem offenen Brief¹ an die Bundesregierung war eindeutig:

„Die anstehenden politischen Entscheidungen zur wirtschaftlichen Wiederbelebung und Erholung müssen deshalb die anderen großen Herausforderungen unserer Zeit mit adressieren und uns widerstandsfähiger gegen andere Krisen machen.“

Zwar wurden die Klimaziele 2020 entgegen bisheriger Projektionen laut Umweltbundesamt² maßgeblich durch die Folgen der Krise (Verkehrsaufkommen, wirtschaftliche Aktivitäten usw.) annähernd erreicht – doch ebenso droht ein Zurückschnellen von Verbräuchen und Emissionen auf das alte Niveau nach der wirtschaftlichen Erholung. Um dies zu verhindern, kommt der Energieeffizienz eine Schlüsselrolle zu, zumal alle wirtschaftlichen Szenarien zur Energiewende eine Halbierung des Energieverbrauchs bis 2050 voraussetzen. Doch zu Beginn der Krise 2020 fanden bedingt durch die Einschränkungen quasi keinerlei neue Energieeffizienzprojekte mehr statt, u.a. da kaum mehr Zugang zu Anlagen und Gebäuden möglich war und Investitionen eingefroren wurden.

Mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, fünf Voreiterunternehmen als Sponsoren und 17 Partnerverbänden wurde daher ein Suchprozess gestartet, der „zwei Fliegen mit einer Klappe“ schlagen sollte. Der Einladung zur Mitwirkung am Recoverthon folgten insgesamt über 350 Teilnehmer/innen, darunter über 80 Politikentscheider/innen aus Bund, Ländern und Kommunen sowie zahlreiche weitere Multiplikatoren.

Zielsetzung des Projekts

Mit dem Projektantrag wurden hierfür zuvor folgende Zielstellungen formuliert:

- ein neues **Narrativ zu entwickeln** und für dieses Argumente zu sammeln, Daten und Fakten zu erheben und auszuwerten,
- dass die Idee einer „Green Recovery“ durch **Mobilisierung einer breiten Allianz** von Unternehmen (u. a. DENEFF-Mitglieder und Entrepreneurs for Future, Finanzforum Energieeffizienz), NGOs (Umweltorganisationen, Gewerkschaften, Fridays for Future, Nachhaltig Zusammen), Wissenschaft (DENEFF Beirat, Scientists for Future usw.) zu „mainstreamen“. Hierbei sollte vor allem auch das DBU-Netzwerk einbezogen und die Ergebnisse aus DBU-geförderten oder in Förderung befindlichen Projekten mit Bezug zum Thema der Green Recovery und energieeffiziente Transformation nach Möglichkeit einfließen.
- innerhalb einer solchen Allianz **konkrete Maßnahmenpakete zu entwickeln** und zu quantifizieren, gemeinsam mit einem Institut (CO₂-Einsparpotenzial, aber auch ökonomische Benefits) zu beschreiben.

¹ [Dnf21] DENEFF uva., 2021

² [UBA21] Umweltbundesamt, 2021

Kern des Projekts war die kollaborative Vertiefung und konkrete partizipative Ausgestaltung priorisierter Maßnahmenpakete in Form **eines oder mehrerer virtueller Hackathons („Recoverthon“)** mit (ggf. ausgewählten) Akteuren der breiten Allianz und den DBU Projektpartnern aus den Bereichen Unternehmen, Wissenschaft und Umweltkommunikation sowie mit den für die Umsetzung entscheidenden Akteuren aus dem politischen Umfeld (Behörden, Ministerien, Parlamente). Die Ergebnisse und der Prozess selbst sollten **medial verbreitet** (um dadurch die politische Aufmerksamkeit zu erhöhen) werden, in Form einer Kurzstudie, durch Pressearbeit, Web-Konferenzen und Social Media, inkl. der Einbindung von unterschiedlichen Multiplikatoren (Politiker, Wirtschaftsvertreter/innen, Wissenschaftler/innen usw., die teilgenommen haben). Auch das ZUK der DBU konnte über ihre Kanäle und Partner zur Verbreitung der Botschaften beitragen.

Dabei konnte trotz aller Herausforderungen eine Reihe positiver Entwicklungen aufgesetzt werden:

- Die DENEFF hat am 20.4.2020 bereits erfolgreich rund 190 Unternehmen und Organisationen zur Unterzeichnung des o.g. offenen Briefs an die Bundesregierung motiviert (darunter zahlreiche Partner der DBU). Auf dieser Basis konnte eine stetige „Green Recovery Akteursplattform“ aufgebaut werden.³
- Das Umweltbundesamt (UBA) arbeitete vor Projektbeginn bereits aktiv daran, eine belastbare Faktenbasis für die Green Recovery zu schaffen und hat in der Vergangenheit zahlreiche Studien und Faktensammlungen publiziert, die hilfreich für die Entwicklung von Narrativen und Maßnahmen waren⁴
- Think Tanks wie Agora Energiewende, FÖS, Wuppertal Institut und E3G haben erste Grundlagenpapiere zu den Chancen der Corona-Krise für eine nachhaltige Transformation lanciert⁵
- EU-Kommissions-Vizepräsident Frans Timmermans⁶ hatte mit seiner Positionierung zur Umsetzung des Green Deal insbesondere Unterstützung der Sozialdemokraten in Europa signalisiert; Andreas Jung (stellvertretender CDU/CSU-Fraktionsvorsitzender) positionierte sich mit seinem Einsatz gegen ein Zurückstellen des Klimaschutzes als Vertreter der anderen Regierungsfraktion.
- Die Stellungnahme der Leopoldina zur Corona-Krise forderte explizit ein nachhaltiges Wachstum.⁷
- Mit dem Hackathon „#WirVsVirus“ der Bundesregierung hat sich die hohe, gesellschaftliche Bereitschaft gezeigt, an virtuellen, gesellschaftlichen Formaten mitzuwirken.

³ [Dnf21] DENEFF uva., 2021

⁴ [UBA20] Umweltbundesamt, 2020

⁵ [FÖS21] BÄR, H und RUNKEL, 2020

⁶ [EUA21] Schulz, F, 2021

⁷ [LEO20] Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, 2020

Arbeitsschritte & Methoden

1. Stakeholdermanagement und Mobilisierung

Zum Projektstart gelang es, 17 Partnerorganisationen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft und fünf Vorreiterunternehmen für die Unterstützung des Prozesses zu involvieren und auf dieser Basis die Beteiligung des Prozesses sukzessive auszubauen. Außerdem erfolgte regelmäßiger Fachaustausch mit dem DBU-Expert/innenkreis.

Als offizielle Partner sagten folgende Organisationen ihre Unterstützung des Recoverthons zu, luden ihre Mitglieder bzw. Partner zu Veranstaltungen ein und betrieben in Teilen sogar eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Prozess:

- Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.)
- Bundesverband deutscher Banken
- Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW)
- Bundesverband energieeffiziente Gebäudehülle (BuVEG)
- Bundesverband mittelständische Wirtschaft
- Deutscher Städtetag
- eco - Verband der Internetwirtschaft
- Energieagentur.NRW
- KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg
- Klima-Allianz Deutschland
- Nationale Klimaschutzinitiative (NKI)
- Naturschutzbund Deutschland
- Stiftung 2 Grad
- UnternehmensGrün
- Verband Privater Bauherren
- VfW - Verband für Wärmelieferung
- ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss

Als Unterstützer beteiligten sich neben der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) die DENEFF-Mitgliedsunternehmen Caverion, Daikin, Deutsche Lichtmiete, ista international und Sonepar Deutschland.

Bereits am 20. April 2020 wurden 190 Unternehmen und Organisationen zur Unterzeichnung eines offenen Briefs an die Bundesregierung motiviert (darunter zahlreiche Partner der DBU), wirtschaftliche Erholung und Klimaschutz zu verbinden. So entstand bereits eine Mobilisierungsbasis für den weiteren Prozess unter dem Motto „Wirtschaft rauf, CO₂ runter“.

Zu einem ersten Designsprint wurden mit Fokus auf Praktiker/innen darüber hinaus Stakeholder der folgenden Bereiche identifiziert und eingeladen:

- Abgeordnete der 16 Landtage
- Mitarbeiter/innen aus insgesamt 54 Landesministerien
- Mitarbeiter/innen aus 22 weiteren (kommunalen) Behörden
- Einladung von 13 Mitgliedern des parlamentarischen Beirats der DENEFF
- Kontakte der rund 180 Mitgliedsunternehmen der DENEFF und über 2.000 Kontakte aus Unternehmen
- Kontakte wissenschaftlicher und beratender Einrichtungen

Zudem wurde die Einladung über das Zentrum für Umweltkommunikation (im Folgenden ZUK) sowie die oben genannten Partner an deren Mitglieder und Kontakte gestreut mit dem folgenden Teilnahmeergebnis:

- Politik: 17 Kommunalvertreter/innen und 5 Landtagsabgeordnete
- Unternehmen: 37 Anwenderunternehmen (Mittelstand, Finanz- und Immobilienwirtschaft)
- Verbände: 17 Verbände und Vereine
- Wissenschaft: 5 Vertreter/innen der Wissenschaft

Die insgesamt rund 85 Teilnehmenden des zweiten Designsprints setzen sich entsprechend dem Fokus der Veranstaltung eher aus Politik-Entscheider/innen und Meinungsführer/innen zusammen:

- Politik: 15 Vertreter/innen aus Kommunen und Ländern, sowie 15 aus Bundesministerien und Bundestag
- Verbände: Vertreter/innen von 20 Verbänden und Vereinen
- Wissenschaft: 8 Vertreter/innen der Wissenschaft
- Unternehmen: Rund 30 Unternehmen, die meisten davon DENEFF-Mitglieder

Eingeladen wurde dazu ein Verteiler aus ca. 400 Verbände- und über 1.000 Politikkontakten sowie die Partnerorganisationen und weitere Kontakte aus dem DBU-Netzwerk über das Zentrum für Umweltkommunikation (im Folgenden ZUK).

2. Inhaltliche Vorbereitung

Zum Zeitpunkt der Antragstellung war geplant, gemeinsam mit Teilnehmenden der aufzubauenen Allianz Narrative, Argumente und Politikmaßnahmen für ein mögliches Konjunkturpaket zu entwickeln, zu quantifizieren und iterativ weiterzuentwickeln.

Die am 3. Juni 2020 vom Koalitionsausschuss⁸ zwischenzeitlich beschlossenen Konjunkturmaßnahmen erforderten jedoch eine Umplanung, auch, da der Beschluss eines weiteren Konjunkturprogramms in zeitlicher Nähe zum Projekt unwahrscheinlich wurde.

Entsprechend wurden:

- a) **Für den ersten Designsprint wurden Challenges auf Basis des Konjunkturpakets und des vorangegangenen Klimapakets entwickelt:**

Die Teilnehmenden wurden dazu eingeladen, eine von fünf Challenges zu bearbeiten, die darauf abzielen, wie Kommunen, Mittelständler/innen, Gebäudeeigentümer/innen und Verbraucher/innen die neuen Rahmenbedingungen und Maßnahmen wirtschaftlich

⁸ [Breg20] Bundesministerium der Finanzen, 2020

und ökologisch nachhaltig nutzen können. Über diese hinaus konnten auch neue Verhaltensweisen, die im Zuge der Krise etabliert wurden (z. B. Home-Office) als Grundlage genutzt werden. In verschiedenen Teams sollen sie kreative Ideen und Lösungen (sogenannte Hacks) entwickeln, die innovativ und leicht replizierbar sind.

Die Challenges ordneten sich den folgenden Bereichen zu:

- Digitalisierung & IT
- Finanz- und Energiedienstleistungen
- Gebäude & Wohnen
- Industrie & Mittelstand
- Kommunen & Öffentliche Infrastruktur



Abbildung 1: Beispiel Challenge Digitalisierung & IT

Als wissenschaftlichen Input zur Bewertung der vorliegenden Maßnahmen lieferten dabei das Öko-Institut einen „Nachhaltigkeits-Check“ aus dem gleichnamigen DBU-Projekt⁹ und das Fraunhofer ISI zur Minderungswirkung des Konjunkturpakets und der verbleibenden Ziellücke. Zudem wurden allen Teams Beschreibungen der politischen Maßnahmen und „neuer Verhaltensweisen“ zur Verfügung gestellt (Abbildung 2).

Quelle	Maßnahme	Mittel-ausstattung (Mrd. EUR)	Kurzbeschreibung (gemäß Quelle)	Link
"New Normal" - neue Verhaltensweisen	Mehr Homeoffice, mehr Videokonferenzen → weniger Pendelverkehr, weniger Dienstreisen	NA	Die letzten Monate haben viele Verhaltensweisen verändert, jeweils verbunden mit einer deutlich stärkeren Nutzung digitaler Arbeits- und Kommunikationsformate. So kann der gestiegene Anteil der Arbeit im Homeoffice und die vermehrte Nutzung von Videokonferenzen statt persönlicher Treffen in Zukunft den Energieverbrauch - den durch Pendelverkehr und Dienstreisen möglicherweise reduzieren. Das Ausmaß der Reduktion ist davon abhängig, ob der in den letzten Monaten beobachtete Trend auch in Zukunft anhält.	NA
Effizienzstrategie 2050 (EFFSTRA) (18.12.2019)	Maßnahmenbündel zur intelligenteren Steuerung von Gebäuden: u.a. Paket Klima/Lüftung für NWG; Mindest-ausstattung von Zähler und Sensorik für neue Heizungen und Klima-/Lüftungsanlagen, Building Information Modeling	NA	Die Neufassung der EU-Gebäuderichtlinie (EPBD) trifft verstärkte Anforderungen an die technische Gebäudeausrüstung (TGA) sowie eine Reihe von Vorgaben zur Nutzung von Techniken zur Gebäudeautomatisierung und -steuerung (Artikel 8) sowie zur Inspektion von Heizungs- und Klimaanlage (Artikel 14 und 15 EPBD). Die Neufassung der EU-Energieeffizienz-Richtlinie (EED) enthält in den Artikeln 9 bis 11 Vorgaben zur Einzelverbrauchserfassung und zu Abrechnungsinformationen. Im Rahmen des mit der Effizienzstrategie 2050 beschlossenen NAPE 2.0 ist ein Bündel von mehreren Maßnahmen enthalten, die diese Vorgaben umsetzen. Insgesamt zielen diese Maßnahmen darauf, Gebäude intelligenter steuerbar zu machen.	Link
Klimaschutzprogramm 2030 (9.10.2019)	Verkehr automatisieren, vernetzen, verflüssigen, innovative Mobilitätsformen ermöglichen; Schnelle Mobilfunknetze praxisnaher Anwendungen; Stärkung digitaler Interaktionen	NA	Mit diesem Maßnahmenbündel aus dem Klimaschutzprogramm 2030 (Kap. 3.4.3.12) sollen Digitalisierungspotentiale genutzt werden, um durch stärkere Automatisierung, Vernetzung und Verflüssigung sowie innovative Mobilitätsformen die THG-Emissionen des Verkehrs zu reduzieren. Allerdings bergen solche Maßnahmen immer auch das Risiko der Schaffung zusätzlicher Verkehr infolge von Rebound-Effekten, wenn nicht durch andere Maßnahmen gezielt gegengesteuert wird.	Link
Klimaschutzprogramm 2030 (9.10.2019)	Klimaneutrale Bundesverwaltung: u.a. Minderung von Emissionen aus Dienstreisen durch VK, Klimaschutzziele im Projekt „Green-IT Bund“ stärken	NA	Im Klimaschutzprogramm 2030 setzt sich die Bundesregierung das Ziel, bis 2030 eine klimaneutrale Bundesverwaltung zu erreichen. Dazu soll u.a. auch ein verstärkter Einsatz digitaler Anwendungen beitragen sowie die Klimaschutzziele im Projekt „Green-IT Bund“ gestärkt werden.	Link
Klimaschutzprogramm 2030 (9.10.2019)	CO ₂ -Bepreisung in den Sektoren Wärme und Verkehr (BEHG) inkl. Absenkung EEG-Umlage	NA	Die Bundesregierung hat sich im Klimaschutzprogramm 2030 dafür ausgesprochen, ab 2021 eine CO ₂ -Bepreisung für die Sektoren Verkehr und Wärme (Non-ETS-Sektoren) einzuführen. Der Bundestag hat die Einführung einer solchen CO ₂ -Bepreisung mit dem im Brennstoff-Emissionshandelsgesetz (BEHG) begründeten nationalen Emissionshandel (nEHS) bereits im Dezember 2019 beschlossen. Durch die Ergebnisse des Vermittlungsausschusses zum Klimaschutzplan 2030 ist nun eine Änderung des Gesetzes notwendig. Diese wird derzeit innerhalb der Bundesregierung erarbeitet. Der nEHS erfasst Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, insbesondere Heizöl, Flüssiggas, Erdgas, Kohle, Benzin, Diesel. Bis einschließlich 2025 wird ein Festpreissystem eingeführt, welches im Jahr 2026 von einem Preiskorridor abgelöst wird. Dadurch soll ein verlässlicher Preispfad entstehen, der es privaten Haushalten und Unternehmen ermöglicht, sich auf die Entwicklung einzustellen.	Link

Abbildung 2: Beispiel Übersicht politischer Maßnahmen Digitalisierung & IT

Als „kreative Sprungbretter“ wurden die Teilnehmenden zudem motiviert, verschiedene Perspektiven einzunehmen: Nutzer/innenperspektive, Mehrwertperspektive, Politikperspektive, Verhaltensperspektive. Links zu allen Challenge-Beschreibungen und Politikmaßnahmen befinden sich im Anhang verlinkt.

⁹ [ÖKO20] SCHEMMELE, P. und SCHUMACHER; K, 2020

b) Für den zweiten Designsprint wurden fünf Challenges für weiterführende politische Maßnahmen zur Schließung der Klimaziellücke entwickelt.

Die fünf fünf Challenges zum zweiten Sprint lauteten:

- Neue Agenda für nachhaltige Investitionen in den Klimaschutz
- Return of the Champ: neue Vorreiterrolle Deutschlands in der europäischen Klima- und Energiepolitik
- Zielgerichtet, smart, ergebnisorientiert - Eckpunkte einer besseren Regulierung der Energiewende
- Der Gebäudesektor startet endlich durch - mit intelligenter Rahmensetzung zur Klimaneutralität
- Klimapolitik = Standortpolitik für Industrie und Mittelstand

Jeder Challenge wurden dabei potentielle Antworten im Sinne politischer Instrumentenoptionen zugeordnet. Die Teilnehmenden waren dabei frei, aus diesen eine zur weiteren Bearbeitung auszuwählen sowie weitere zu ergänzen.

So wurden etwa zur Challenge „Neue Agenda für nachhaltige Investitionen in den Klimaschutz“ folgende Optionen als Punkte einer solchen Agenda vorgeschlagen:

- Investitionsbarrieren systematisch abbauen (EDL/ KWK, etc.)
- Investitionsoffensive für Industrie und Gewerbe
- Nachhaltige Finanzierungsmodelle unterstützen
- Carbon Contracts for Difference
- Zielorientierte EU Taxonomy für nachhaltige Finanzprodukte

Alle Challenges und diesen zugeordneten Maßnahmen befinden sich im Anhang.

3. Durchführung Recoverthon

3.1. Erster Designsprint

In einem ersten Designsprint am 26. August 2020 wurden entsprechend der oben aufgeführten inhaltlichen Vorbereitung „Hacks“ zur optimalen, praktischen Nutzung der bereits beschlossenen Maßnahmen des Klima- und Konjunkturpakets und „neuer Verhaltensweisen“ entwickelt. Dabei gelang es, Bundesministerin Svenja Schulze als Schirmherrin für eine Keynote¹⁰ zu gewinnen.

In Folge der Kontaktbeschränkungen wurde dieser ebenso wie alle Folgeveranstaltungen als voll virtuelles Event über eine individuell angepasste Event-Plattform umgesetzt.

¹⁰ Videomittschnitt <https://www.youtube.com/watch?v=3mvT52M2hDE>

Da zu diesem Zeitpunkt kein Anbieter gefunden werden konnte, der gleichzeitig eine virtuelle Eventplattform (genutzt: Talque), Videokonferenzen mit großen Teilnehmer/innenzahlen und komplexe Kollaborationstools (Whiteboards, genutzt Mural bzw. Miro im zweiten Sprint) „einem Guss“ anbot, mussten mehrere Tools miteinander kombiniert und dazu ein komplexer Moderationsleitfaden sowie technische Hilfestellungen für die Teilnehmenden erarbeitet werden. Die Moderation wurde LIVE aus dem Workshopraum „Flash“ der DENEFF mit technischer Unterstützung des ZUK übertragen.

Die über 100 Teilnehmenden wurden anschließend in 15 Teams eingeteilt. Nach inhaltlicher und methodischer Einführung wurden im verbleibenden Zeitraum der insgesamt vier Stunden in virtuellen Whiteboards kreative Ideen entwickelt.

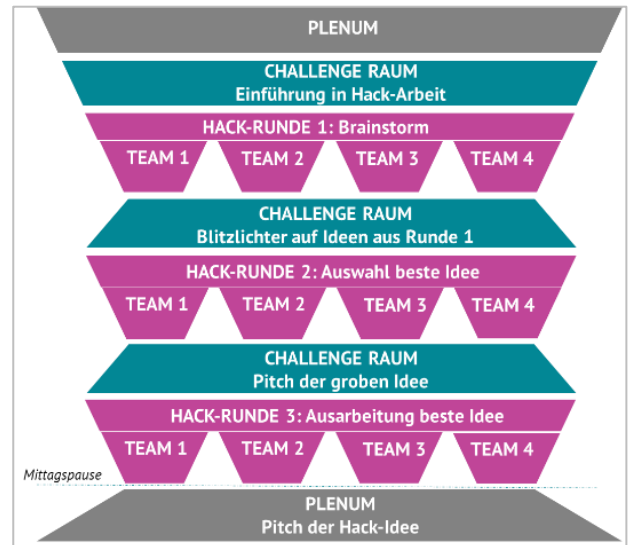


Abbildung 3: Schema Ablauf 1. Designsprint

Der Designsprint wurde dafür in mehrere Agenda-Punkte und Ebenen unterteilt. Dabei wechselte der Kreis der Teilnehmenden zwischen Plenum (alle Teilnehmenden), Challenge (alle Teams, die eine Challenge bearbeiten) sowie einzelnen Teams. Zwischen den freien Arbeitsrunden konnte der Stand mit den anderen Teams, die zur selben Challenge arbeiteten, reflektiert werden. Zum Schluss wurden alle Ergebnisse im Plenum präsentiert. Dabei wurden für alle drei Runden jeweils Templates vorbereitet.

Tabelle 1: Ablauf-Schema 1. Designsprint

<p>Runde 1: Brainstorming (Abbildung 4) Auswahl Maßnahmen und Verhaltensweisen, Sammlung erste Ideen</p>	<p>„Für welche der politischen Maßnahmen aus Ihrem Bereich fallen Ihnen Ideen zur optimalen Umsetzung ein? Sammeln Sie möglichst viele Ideen zu einer oder mehreren der politischen Maßnahmen oder gesellschaftlichen Entwicklungen.“</p>
<p>Runde 2: Die eine Idee (Abbildung 5) Bewertung einer Idee aus Auswahl zur weiteren Ausarbeitung</p>	<p>„Welche Ideen aus Runde 1 wollen Sie weiter ausarbeiten? Ordnen Sie die Post-Its aus Runde 1 hier ein und entscheiden Sie sich für eine Idee.“</p>
<p>Runde 3: Ideen Canvas (Abbildung 6) Template/Canvas zur Ausarbeitung und Präsentation im Plenum</p>	<p>„Sie haben sich für eine Idee entschieden. Bitte arbeiten Sie diese genauer aus. Überlegen Sie sich, was Ihre Idee ausmacht und füllen Sie die einzelnen Felder unten aus! Stellen Sie in der nächsten Runden auf Basis dieser Vorlage Ihre Idee im Plenum vor.“</p>

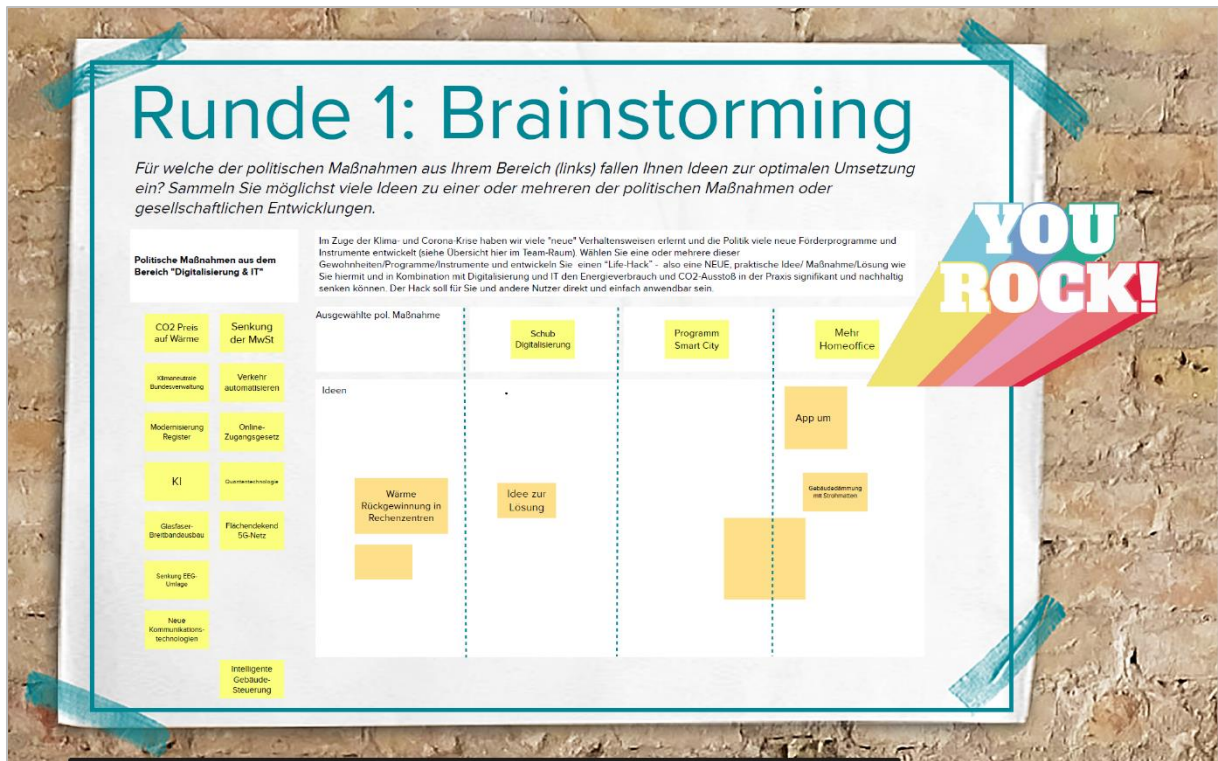


Abbildung 4: 1. Sprint, Beispieltemple für Runde 1

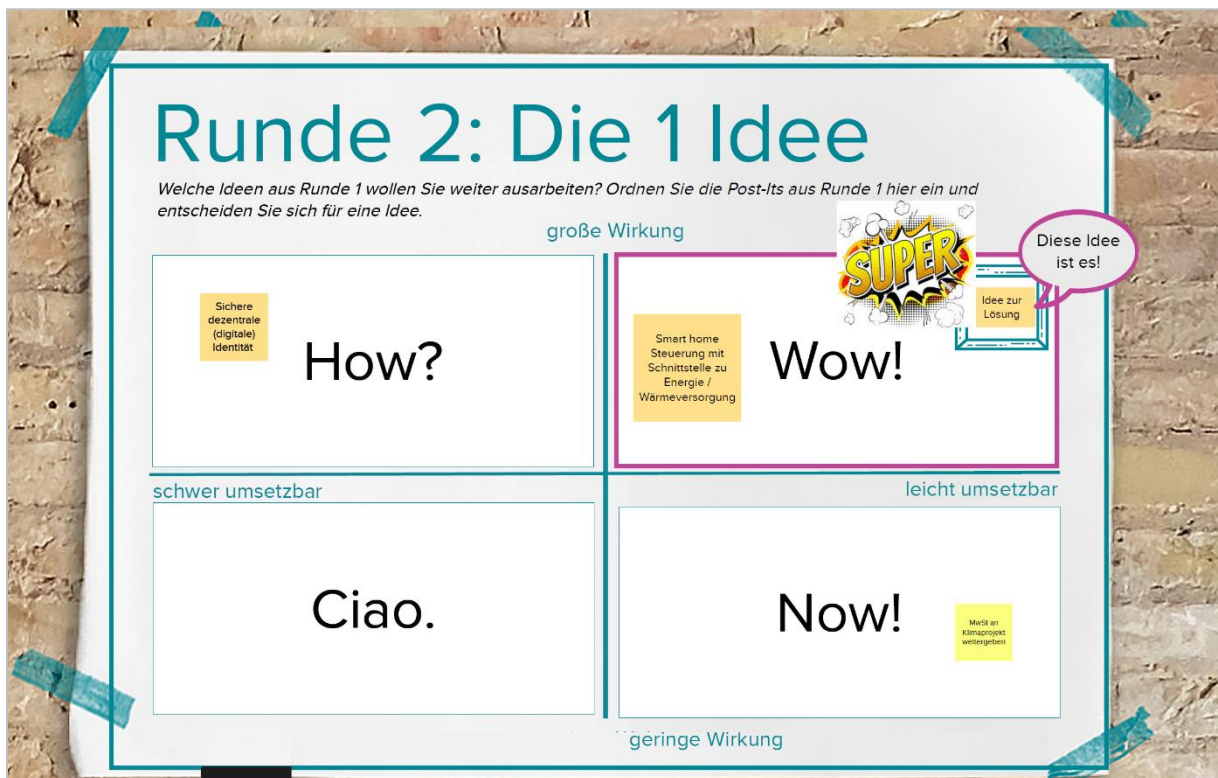


Abbildung 5: 1. Sprint, Beispieltemple für Runde 2

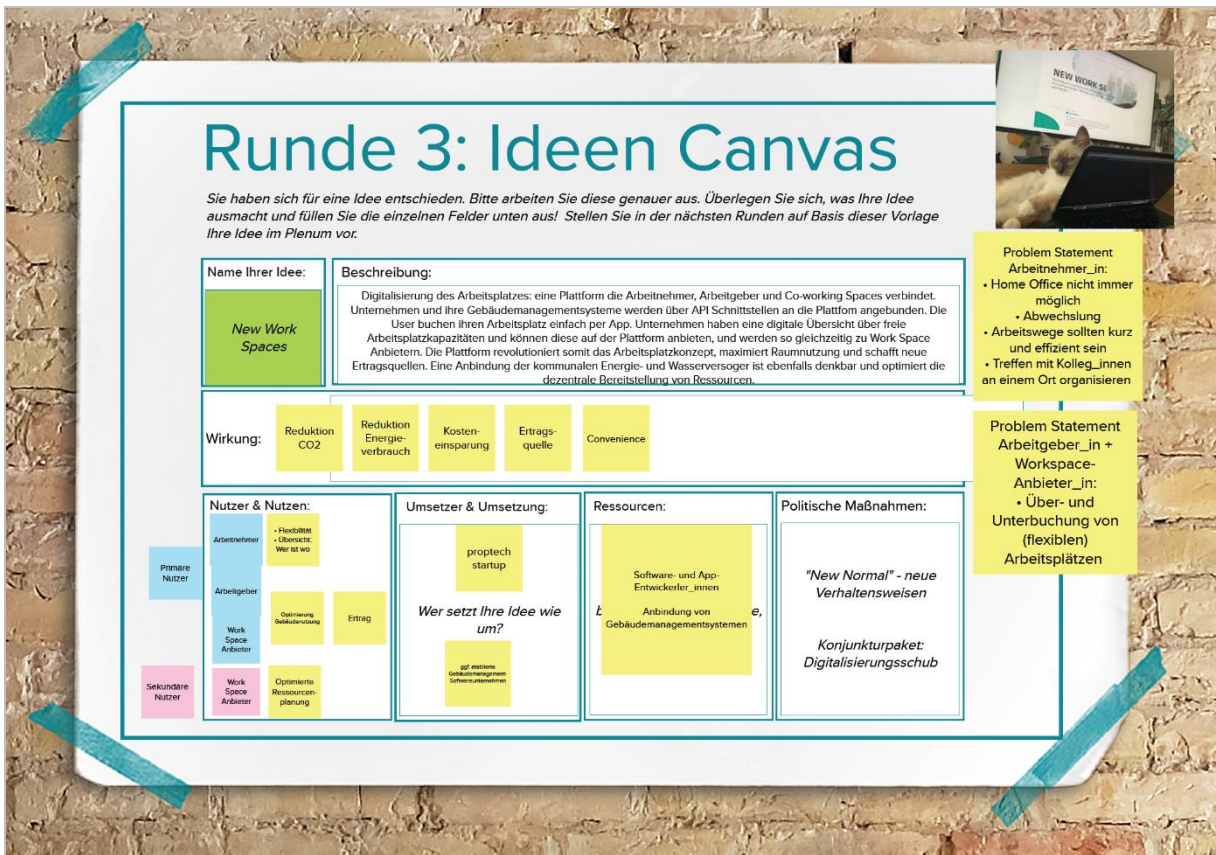


Abbildung 6: 1. Sprint, Beispieltemple für Runde 3



Abbildung 7: 1. Sprint, Beispiel Gesamtansicht "Teamraum"

Im Ergebnis entstanden 15 Praxis-Hacks, die in einem Hackbook ausführlich dargestellt und reaktionell aufbereitet wurden (siehe Kapitel 4).

Tabelle 2: Übersicht entstandener Hacks aus dem 1. Designsprint

<p>Hacks zu Digitalisierung & IT</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flexible Work Spaces: Homeoffice und Büroarbeit per App flexibel und ressourcenschonend verteilen - New Travel - Klimafreundliches Reisen mit einem Klick erreichbar machen - Arbeitgeber/innen-Plattform „Smart Homeoffice“ - Die App, die Unternehmen den Übergang ins Homeoffice erleichtert - Energiesparheld/innen – die Energie können Sie sich sparen - Smartes Gebäudeenergiemanagement durch Kooperation zwischen Anbieter/innen und Anwender/innen in Unternehmen jetzt umsetzen
<p>Hacks zu Finanz- & Energiedienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Effizienzmaster – Die Alles-aus-einer Hand Energiedienstleistung für die Immobilienwirtschaft - Standards für nachhaltige Finanzprodukte - CO₂-Impact und Transparenz von Finanzprodukten erhöhen - Einsparcontracting machen statt wollen! Vom Programm zur Umsetzung - Die Kampagne, die Zielgruppen spezifisch anspricht und die Schwelle zur energiesparenden Sanierung senkt - Mieter/innenstrom 2.0: Mieter/innenstrom-PS endlich auf die Straße bringen - Ausbau und vor-Ort-Nutzung regenerativer Energien vereinfachen
<p>Hacks für Gebäude und Wohnen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regionale Offensive Serielles Sanieren (ROSS) - Regionale Netzwerke schaffen, um Abstimmungskosten serieller Sanierung zu minimieren - It's a match! Die Online-Plattform, um Nachfrager/innen und Anbieter/innen serieller Sanierung zusammenzubringen - Augen auf! Aktive Kund/innenberatung steigert energetische Modernisierungsrate - Make the serial smart (MASS) - Digitalisierung von seriellen Modernisierungsansätzen in niedrigschwelligem Online-Katalog
<p>Hacks für Industrie und Mittelstand</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Waidmannsheil" – Die Jagd nach dem Fördereuro - Fördermöglichkeiten nutzen und die frohe Botschaft mit Kund/innen, Mitgliedern und Partner/innen teilen - Go-Homeoffice! Homeoffice ausgeglichen und nachhaltig gestalten
<p>Hacks für Kommunen & öffentliche Infrastruktur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima-Ampel App – CO₂-Bilanz kommunaler Angestellter reduzieren und intelligent senken

3.2. Zweiter Designsprint

In einem zweiten Sprint am 11. November wurden weitergehende politische Maßnahmen zur Schließung der Ziellücken entwickelt. Auch hierfür wurden eigens Online-Beteiligungsformate und Tools („Policy Model Canvas“) entwickelt.

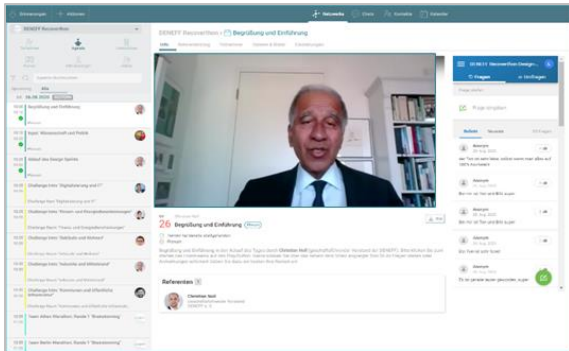


Abbildung 9: Plattform Talque, Grußwort Latif



Abbildung 8: 2. Sprint, Moderation

Die Veranstaltung eröffnete mit einer motivierenden Key-Note vom prominentem Klima-Forscher Prof. Dr. Mojib Latif. Anschließend entwickelten fünf Teams aus insgesamt über 80 Teilnehmenden in den Bereichen Europa, Green Finance, Gebäude, Mittelstand und Digitalisierung (siehe 0) neue, innovative Politikansätze zur Green Recovery, die bestehende Klimaziellücken schließen sollen (basierend auf einer vorbereiteten Ideenliste, siehe Link zu Challenges zu Sprint 2 im Anhang).

Jede der fünf Challenges wurde von jeweils zwei Teams bearbeitet (Teams mit zu geringer Teilnehmer/innenzahl wurden zusammengelegt). In einer Break-Out-Videokonferenz mit allen Teilnehmenden einer Challenge wurden dann Aufgabenstellung, Inhalte und Ablauf erläutert, für deren Bearbeitung zwei Stunden Zeit bestanden. Als Sprungbrett für jede Challenge wurden mögliche politische Antworten vorgeben, die in der zweiten Runde ergänzt werden konnten. Alle dafür notwendigen Ressourcen und Templates wurden in einem digitalen Teamraum-Board zur Verfügung gestellt (Abbildung 10). Der weitere Ablauf gestaltete sich wie folgt:

Tabelle 3: Ablauf-Schema 2. Sprint

<p>Runde 1: Ideen bewerten Bewertung und Auswahl von möglichen Politikvorschlägen zur Beantwortung der Challenge</p>	<p><i>„Wir haben bereits einige Ideen für eine klimaverträgliche Standortpolitik für Industrie und Mittelstand gesammelt. Nun sind wir gespannt, wie Sie diese bewerten“</i></p>
<p>Runde 2: Dos and Don'ts Favorisierte Ideen aus Runde 1 (oder alternative Idee) wurde nach den Dimensionen Umsetzbarkeit und Wirksamkeit bewertet.</p>	<p><i>„Ob eine Idee wirklich funktioniert und den CO₂-Ausstoß nachhaltig senkt und gleichzeitig die Wirtschaft stärkt, hängt häufig von ihrer richtigen Ausgestaltung und Umsetzung ab – was sollte die Politik beachten, wenn sie Ihre Idee tatsächlich umsetzt?“</i></p>
<p>Runde 3: Policy Model Canvas Ausarbeitung des Lösungsansatzes, Beschreibung Wirkmechanismus, Nutzen etc.</p>	<p><i>„Werden Sie kreativ und entwickeln Sie eine Lieblingsidee für neue politische Green Recovery Maßnahmen weiter und erstellen Sie eine Policy Model Canvas“</i></p>

Alle entstandenen Ideen und Ansätze wurden am Ende der Veranstaltung im Plenum vorgestellt. Im Anschluss waren alle Teilnehmenden eingeladen, auf der digitalen Networking Plattform Wonder noch weiter miteinander ins Gespräch zu kommen.

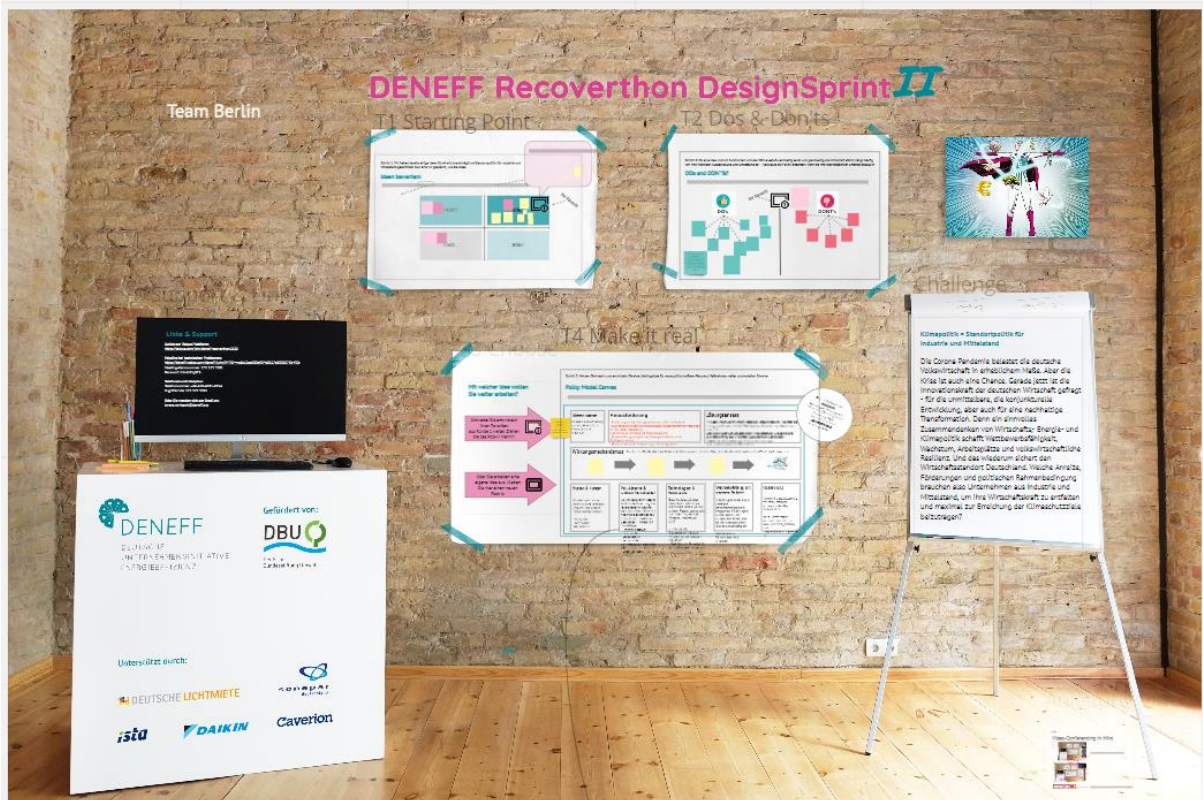


Abbildung 10: 2. Sprint - Digitales Teamraum-Board

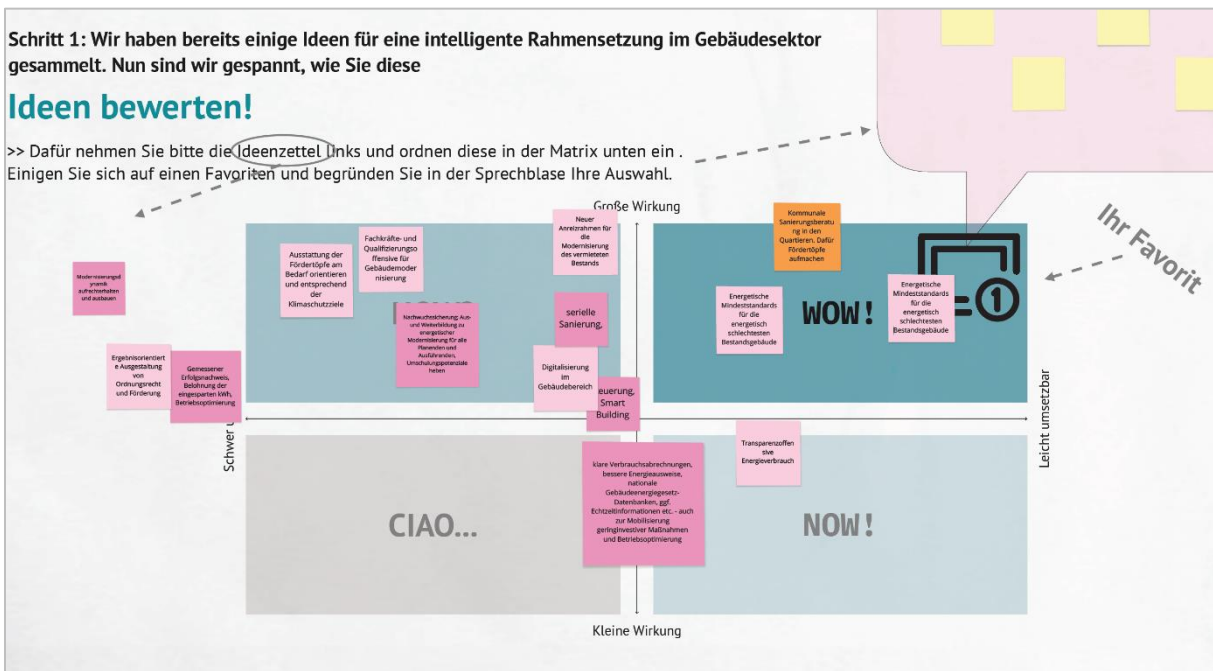


Abbildung 11: 2. Sprint, Beispieltemple für Runde 1

Schritt 2: Ob eine Idee wirklich funktioniert und den CO2-Ausstoß nachhaltig senkt und gleichzeitig die Wirtschaft stärkt, hängt häufig von ihrer richtigen Ausgestaltung und Umsetzung ab – was sollte die Politik beachten, wenn sie Ihre Idee tatsächlich umsetzt bezüglich

DOs and DON'Ts?

>> Dafür nehmen Sie bitte Ihre im Team favorisierte Idee, schieben den Ideenzettel in die Mitte der Liste unten und tragen entsprechend ein, was die Politik bei der Umsetzung Ihrer Lieblingsidee unbedingt beachten bzw. vermeiden sollte.

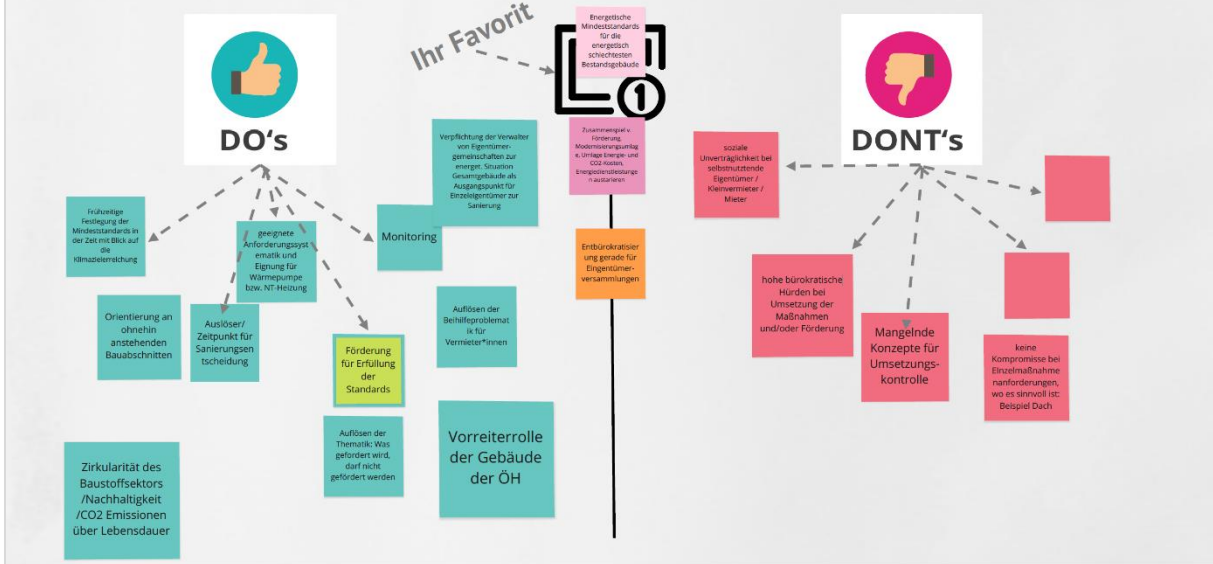


Abbildung 12: 2. Sprint, Beispieltemplate für Runde 2

Schritt 3: Werden Sie kreativ und entwickeln Sie eine Lieblingsidee für neue politische Green Recovery Maßnahmen weiter und erstellen Sie eine

Policy Model Canvas

>> Und wofür habe Sie sich entschieden? Entweder Sie vertiefen jetzt Ihre Lieblingsidee aus Schritt 1 und 2 oder haben Sie als Team eine noch viel bessere Idee für eine intelligente Rahmensetzung im Gebäudesektor, die Sie ausarbeiten möchten? Wenn Sie sich entschieden haben, nehmen Sie diese Idee und beschreiben Sie anhand der Policy Model Canvas unten.

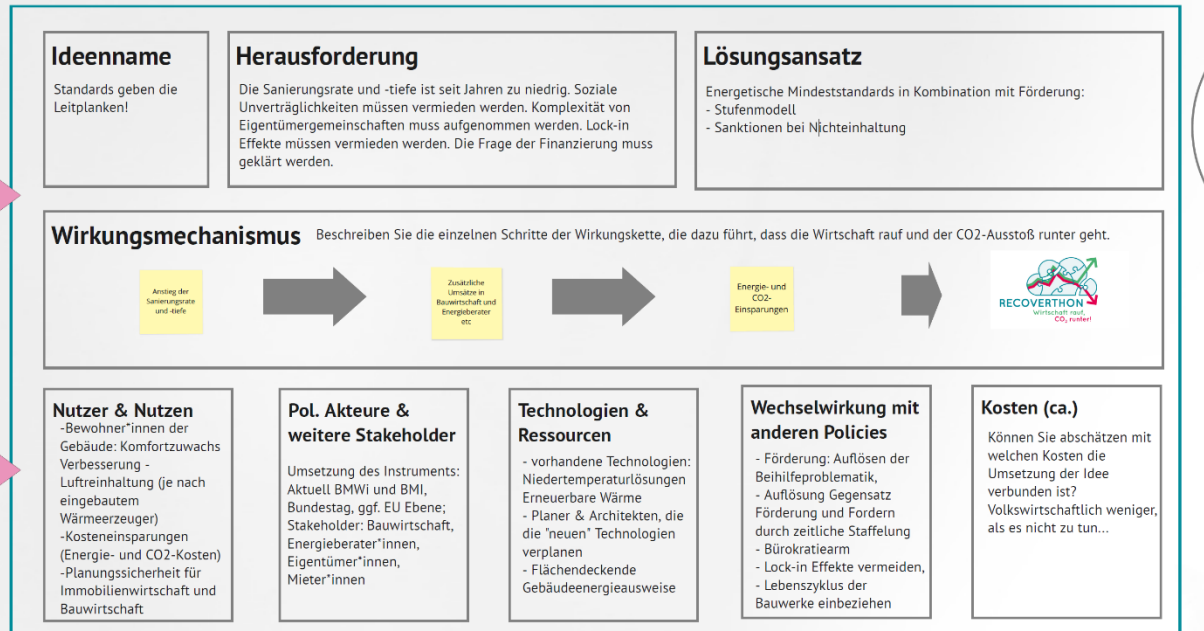


Abbildung 13: 2. Sprint, Beispieltemplate für Runde 3

Die vier im Ergebnis ausgewählten und vertieft ausgearbeiteten Ansätze lassen sich wie folgt kurz zusammenfassen:

- a) Es wurde eine Vielzahl politischer Rahmenbedingungen identifiziert, die dem Erreichen der Klimaziele im Weg stehen. In einem systematischen Prozess sollten diese Barrieren aufgelöst werden. Dies wurde unter dem Schlagwort „**Klimamainstreaming**“ zusammengefasst.
- b) **Mindeststandards für die energetisch schlechtesten Bestandsgebäude** wurden im Rahmen des Diskussionsprozesses als „Recht auf klimafreundliches und bezahlbares Wohnen“ zusammengefasst. Dies liefert vor allem Hinweise für die politische Kommunikation. Diese Challenge wurde von zwei Teams diskutiert, einmal aus nationaler, einmal aus europäischer Perspektive als Baustein des Green Deals.
- c) In einem Team wurde die **Reform von staatlich bedingten Energiepreisbestandteilen** diskutiert. Je nach Branche ist die Interessenslage hier unterschiedlich gerichtet. Im Folgenden sind dieses das energiepolitische Zieldreieck und positive Wirkungen auf die Steigerung der Energieeffizienz Leitbild.
- d) Eine **beschleunigte Abschreibungsmöglichkeit** sollte aus Sicht des Teams, das diesen Vorschlag bearbeitet hat, grundsätzlich für alle möglichen Klimaschutzinvestitionen greifen.

Die entwickelten Ideen wurden für die anschließende wissenschaftliche Betrachtung aufgegriffen und werden dort konkreter beschrieben. Die von Teams bearbeiteten Boards finden sich in den Links im Anhang.

4. Aufbereitung der Ergebnisse und Verbreitung

4.1. Hackbook

Im ersten Designsprint entstanden 15 Praxis-Hacks, die in einem Hackbook redaktionell aufbereitet wurden. Dabei wurde jeder Hack jeweils in einem Satz zusammengefasst, sowie ausführlicher die Idee dahinter, Zielgruppen und praxisorientierte Umsetzungstipps anschaulich dargestellt (Abbildung 15).

Das Hackbook wurde allen Teilnehmenden und Partnern sowie über 50 ausgewählten Multiplikator/innen und Entscheider/innen postalisch zugestellt, über 2.000 relevanten Kontakten in der Zielgruppe per E-Mail digital zur Verfügung gestellt sowie auf den Webseiten der DENEFF und der DBU zum Download zur Verfügung gestellt.¹¹



Abbildung 14: Titelseite Hackbook und Beispielseiten



Abbildung 15: Beispiel Aufbereitung eines Hacks im Hackbook

4.2. Abschlusskonferenz

Im Rahmen der Konferenz am 24. Februar 2021, die gleichzeitig Abschlussveranstaltung des Recoverthons war, nahmen knapp 170 Entscheider/innen und Expert/innen aus Wirtschaft, Politik, Kommunen und Wissenschaft statt. Ziel war die Präsentation und Diskussion der im Rahmen

¹¹ https://www.deneff.org/fileadmin/user_upload/Recoverthon_Hackbook.pdf

des zweiten Sprints gemeinsam entwickelten Politikansätze. Dabei wurden bereits vorläufige Quantifizierungen der vier dabei besonders vertieften Diskussionen vorgestellt.

Nach interaktiver Begrüßung durch DBU-Generalsekretär Bonde und DENEFF-Vorstand Loitz wurden die Ergebnisse des Recoverthon-Projekts (Politik-Maßnahmen) vorgestellt und anschließend durch Staatssekretär Thomas Bareiß (BMWi), Dr. Stefan Stegemann (Sonepar) und Bernhard Schöner (Daikin) kommentiert. In einer nachfolgenden politischen Diskussionsrunde wurde mit den Vizefraktionsvorsitzenden von CDU/CSU, SPD, FDP und Grünen mit Blick auf die Umsetzbarkeit innerhalb der anstehenden politischen Gelegenheitsfenster diskutiert.¹²

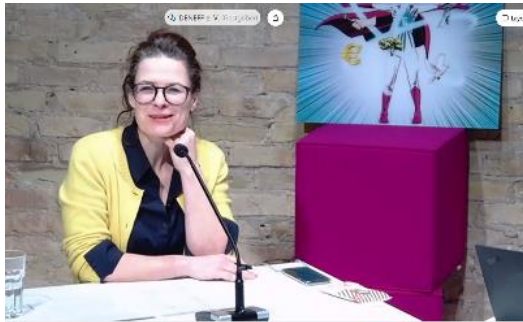


Abbildung 17: Tanja Loitz, DENEFF-Vorstand



Abbildung 16: Alexander Bonde, Generalsekretär DBU

4.2.1. Leitfragen und Zusammenfassung der Recoverthon-Vorschläge zur Diskussion

1. Frage: Wie werden die Klimaziele sicher erreicht? (Governance)

Vorschlag aus dem Recoverthon:

Klimamainstreaming: Alle Gesetze, Programme, Subventionen, Beschaffungsvorgaben etc. kommen auf den Prüfstand: Stehen Sie Klimaschutz oder der Energiewende im Weg? Neue Gesetze und Rahmenbedingungen müssen mit den Klimaschutzzielen kompatibel sein.

2. Frage: Wie schaffen wir bezahlbaren, klimafreundlichen Wohn- und Gewerberaum?

Vorschlag aus dem Recoverthon:

Grundrecht auf klimafreundlichen und bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum: Um dies zu verwirklichen, müssen die schlechtesten Gebäude zügig wirtschaftlich und sozialverträglich modernisiert werden. Dazu werden energetische Mindeststandards für den Gebäudebestand gepaart mit abgestimmten Förderangeboten eingeführt und stufenweise fortgeschrieben.

3. Frage: Investitionen für den Klimaschutz: Was hilft dem Mittelstand?

Vorschlag aus dem Recoverthon:

Beschleunigte Abschreibungsmöglichkeit für Klimaschutzinvestitionen in der Industrie: Nach Auslaufen der beschleunigten Abschreibung des Konjunkturpakets wird diese für besonders klimafreundliche Investitionen in der Industrie fortgeführt.

¹² Präsentation und Mitschnitt: <https://www.dropbox.com/sh/z15l9i7t484jxov/AADHG9zjPLhWwcpMqkcFze1ia?dl=0>

4. Frage: Welche Lenkungswirkung kann von Energiepreisen ausgehen? Reicht ein CO₂-Preis?

Vorschlag aus dem Recoverthon:

Reform von Abgaben, Umlagen und Steuern: In einer umfassenden, strategischen Reform werden alle staatlich beeinflussten Energiepreisbestandteile so aufeinander abgestimmt und vereinfacht, dass sie im Sinne einer effizienten Energiewende und des energiepolitischen Zieldreiecks wirken. Ausnahmeregelungen für energie- bzw. CO₂-intensive Unternehmen müssen an Fortschritte beim Klimaschutz geknüpft sein.

Im Ergebnis der Diskussion ergab sich, dass alle vier Ansätze im Grundsatz jedoch in unterschiedlicher Konsequenz eine hohe Zustimmungsfähigkeit bei den Teilnehmenden genossen haben.

4.3. Gemeinsame Stakeholder-Erklärung

Auf Grundlage dieser Kernergebnisse wurden die Organisationen der Teilnehmenden und weitere Stakeholder eingeladen, eine gemeinsame Erklärung zu unterzeichnen mit dem Titel: „*Wirtschaft rauf, CO₂ runter! Gemeinsame Empfehlungen aus dem Recoverthon als Auftakt zur Diskussion der Energie- und Klimapolitik in der nächsten Legislaturperiode*“. Schlussendlich unterzeichneten über 50 Organisationen und Unternehmen diese Erklärung zu den o. g. vier Kernempfehlungen aus dem Recoverthon-Prozess (siehe Link in den Anlagen). Der Kreis der unterzeichnenden Organisationen war dabei nochmal breiter als der Kreis der Teilnehmenden. Die DENEFF verschickte diese Empfehlungen an politische Entscheidungsträger/innen. Ebenso verbreiteten viele Unterzeichnende die Erklärung über ihre eigenen Kanäle (z. B. WWF, VKU, GIH).

4.4. Studie: „Weißbuch Green Recovery“

Die an den Prozess anknüpfende Kurzstudie sollte die in dessen Verlauf diskutierten und identifizierten Politikinstrumente beschreiben und quantifizieren. Diese Arbeit übernahmen das Öko-Institut (bereits Teil der DBU-Förderinitiative Corona-Folgen) und das Fraunhofer ISI.

Die Ergebnisse sollten politischen Entscheidungsträgern als Inspiration für die nächsten Jahre dienen. Die Instrumente sollen dabei bislang nicht oder nur unzureichend erschlossene Energieeffizienz- und Treibhausgas-Minderungspotenziale adressieren und Hemmnisse abbauen, die einer Erschließung dieser Potenziale entgegenstehen. Darüber hinaus sollten sie einen positiven Konjunkturbeitrag leisten.

Aus dem Recoverthon-Prozess wurden insgesamt 10 konkrete Politikvorschläge für den Klimaschutz ausgewählt und vertieft betrachtet werden. Diese beinhalteten sowohl sektorale Instrumente für die Sektoren Gebäude und Industrie als auch übergreifende Prinzipien und Instrumente. Alle sektoralen Instrumente wurden sowohl qualitativ eingeordnet als auch quantitativ

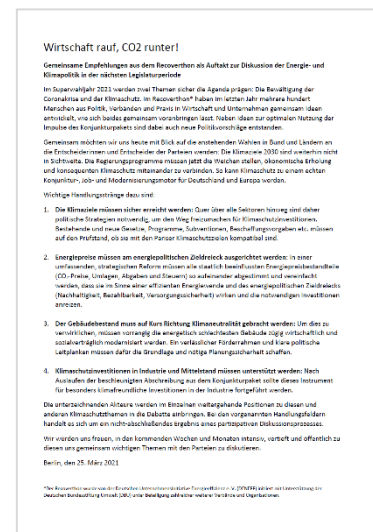


Abbildung 18: Gemeinsame Stakeholder-Erklärung

hinsichtlich ihrer Wirkung auf Endenergieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen sowie hinsichtlich ihres konjunkturellen Effekts auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP) bewertet. Für die übergreifenden Prinzipien konnte lediglich eine qualitative Betrachtung erfolgen.

Diese Lücke zu den im Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) festgeschriebenen Sektorzielen lag nach zwei Gutachten, in denen die Wirkung der Maßnahmen des Klimaschutzprogramms 2030 bewertet wurde, im Jahr 2030 zwischen 55 und 70 Mio. t CO_{2eq}¹³. Der Beitrag aus den in der Studie „Weißbuch Green Recovery“ abgeschätzten Maßnahmen beläuft sich dem gegenüber auf eine Einsparwirkung von fast 35 Mio. t. CO_{2eq} in 2030. Damit einhergehend ergeben sich substantielle, positive konjunkturelle Effekte von über 40 Mrd. Euro BIP in 2030.

Die Ergebnisse der Studie wurden am 1. April 2021 veröffentlicht¹⁴, sowohl über Presseverteiler, Social Media als auch über einen breiten E-Mailverteiler an Politikentscheider/innen und Stakeholder. Mit besonderem Blick auf die anstehende Novelle des Klimaschutzgesetzes und die Bundestagswahlen im Herbst desselben Jahres wurde die Studie zudem postalisch an die zuständigen Minister/innen und Parteivorstände verschickt. Unter anderem bedankten sich Ministerpräsident Armin Laschet und Bundesminister Peter Altmaier in persönlichen Briefen für die Zusendung.

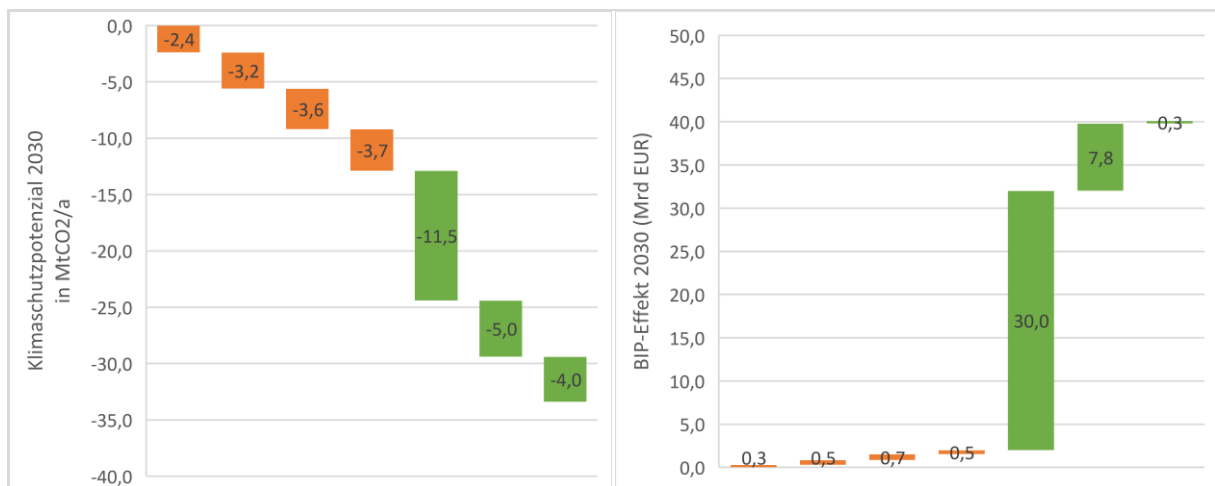


Abbildung 19: Geschätzte Klima und Konjunkturwirkung der untersuchten (Fraunhofer ISI, Öko-Institut, DENEFF)

Ergebnisse und Ausblick

Durch die kollaborative, virtuelle und mehrstufige Prozessgestaltung und intensives Stakeholdermanagement sowie das aktive Mitwirken der Partnerorganisationen ist es gelungen, über 350 Personen aus vielfältigen Organisationen aus Wirtschaft – insbesondere dem Mittelstand-, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Kommunen, Landes- und Bundespolitik und Behörden nicht nur zu erreichen, sondern aktiv einzubinden. Gleichzeitig ist es von Anfang an gelungen eine große Zahl relevanter Stakeholder hinter der gemeinsamen Kernbotschaft zu vereinen, Klima- und Konjunkturpolitik zu verbinden.

¹³ [UBA2020] HARTHAN, R; BRUGGER, H. u. a., 2020 und [PRO20] KEMMLER, A., KIRCHNER, 2020

¹⁴ https://www.effizienzrepublik.de/wp-content/uploads/2021/04/202104041_Weissbuch_Green_Recovery.pdf

Im Einzelnen:

- Bereits am 20. April wurden 190 Unternehmen und Organisationen zur Unterzeichnung eines offenen Briefs an die Bundesregierung motiviert (darunter zahlreiche Partner der DBU), wirtschaftliche Erholung und Klimaschutz zu verbinden. So entstand bereits eine Mobilisierungsbasis für den weiteren Prozess unter dem Motto „Wirtschaft rauf, CO₂ runter“. Das folgende Konjunkturpaket enthielt bereits einige Maßnahmen in diese Richtung. Ein Rollback fand nicht statt.
- Am ersten Designsprint (Ende August 2021) nahmen über 100 Vertreter/innen aus Kommunen, Landtagen, Unternehmen, Verbänden und Wissenschaft teil. Für die Schirmherrschaft wurde Bundesumweltministerin Svenja Schulz gewonnen. Innerhalb kurzer Zeit und trotz Corona-bedingter Einschränkungen entstanden auf Grundlage dieser breiten Mobilisierung und eigens entwickelten Kollaborations-Methoden so gute Ergebnisse. Die 15 entwickelten Praxis-Hacks zur besseren Umsetzung der Maßnahmen aus Klima- und Konjunkturpakete wurden redaktionell bearbeitet und in einem Hackbook publiziert.
- Am zweiten Designsprint (11. November 2021) beteiligten sich 85 Teilnehmende aus den o.g. Zielgruppen. Hier wurden in fünf Teams vier innovative Politikansätze zum Schließen der Ziellücken weiterentwickelt, die besonders hohe Resonanz fanden (auf Basis einer vorbereiteten Ideenliste).
- Insgesamt wurden 11 Maßnahmen in einem „Weißbuch Green Recovery“ beschrieben, wovon sieben eindeutig durch das Fraunhofer ISI und das Öko-Institut quantifiziert werden konnten. In Summe könnten die Maßnahmen bei Umsetzung im Jahr 2030 über 35 Mio. Tonnen CO₂ einsparen. Dies entspricht der Größenordnung der Hälfte der in den Gutachten der Bundesregierung zum Klimaschutzgesetz quantifizierten Ziellücke. Zusätzlich wurde eine positive Konjunkturwirkung von über 40 Mrd. Euro (BIP) abgeschätzt.
- Die Kernergebnisse des Prozesses wurden am 23. Februar 2021 auf einer Abschlusskonferenz präsentiert mit knapp 170 Teilnehmenden sowie Panels mit BMWi-Staatssekretär Bareiß, Köpfen der Effizienzbranche und Vizevorsitzenden der Fraktionen von CSU, SPD, FDP und Grünen im Deutschen Bundestag, insgesamt 32 Politikvertretern aus Bund, Ländern und Kommunen. Die Konferenz hat die Erwartungen übertroffen.
- Ende März 2021 wurde abschließend eine gemeinsame Erklärung im Wahljahr zu vier Kernempfehlungen, die von 50 Akteuren unterstützt wurde, veröffentlicht.
- Über den Prozess und seine Ergebnisse wurden in der Presse berichtet, unter anderem im Deutschlandfunk (30. April 2021)¹⁵, in den Fachmedien wie der Zeitung für Kommunalwirtschaft (am selben Tag)¹⁶ oder einer Fachbeilage des Handelsblatts (Oktober 2020).

¹⁵ <https://www.deutschlandfunk.de/umwelt-und-verbraucher.696.de.html?drbm:date=2021-04-30>

¹⁶ <https://www.zfk.de/politik/deutschland/corona-und-klimakrise-offener-brief-an-die-regierung>

Dabei ist es gelungen:

- konkrete Handreichungen für Entscheider/innen in Mittelstand, Kommunen und Politik zur Umsetzung von Politikangeboten des Klima- und des Konjunkturpakets sowie zu neuen, während der Lock-Downs entstandenen Verhaltensweisen zu entwickeln und an diese zu verbreiten sowie
- eine breite Unterstützung für zentrale, weiterführende Politikvorschläge im Wahljahr zu mobilisieren und gegenüber zentralen politischen Entscheidungsträger/innen zu artikulieren und
- dabei Synergien zu weiteren DBU-Aktivitäten zu nutzen, dazu zählen insbesondere die Erkenntnisse aus und der Austausch in der Corona-Förderinitiative, die Zusammenarbeit mit dem ZUK sowie die durch die DENEFF bereits im Vorfeld mehrfach durchgeführten Energy-Efficiency-Hackathons.

Die dabei auf Grund der Einschränkungen während der Corona-Krise entwickelten und zum Einsatz gebrachten, neuartigen Online-Kollaborationsformate können insbesondere für die Klima- und Umweltcommunity inklusive Unternehmen und Bildungsbereich wegweisend sein. Eine weitere Standardisierung der entwickelten und eingesetzten technischen und methodischen Ansätze im Rahmen der DBU-Förderung erscheint sinnvoll. Zu dem Zeitpunkt des Projektes waren uns keine entsprechend integrierten Lösungen bekannt.

Im weiteren Verlauf und auch nach Projektabschluss wurden die Ergebnisse der Studie vielfach genutzt, u.a. im Rahmen der anschließenden Wahlkampagne der DENEFF. Aus den Diskursen heraus entstand im Nachgang das Narrativ und Kampagnenmotto „Effizienzrepublik Deutschland“, das die Vision einer positiven und nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung für die kommende Legislaturperiode zum Ausdruck bringt.

Zur Launch-Veranstaltung der Kampagne am 7. April 2021 (online), an der zahlreiche Politikentscheidende teilnahmen, in den Online-Wahlstudios in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, auf der Webseite der Kampagne und in der weiteren Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurden die Ergebnisse des Recoverthons und der Studie vielfach weiter genutzt.

Der methodisch eigens aus Erfahrungen des Energy Efficiency Hackathon-Formats der DENEFF weiter- und neu entwickelte Recoverthon durchlief dabei drei innovative, kollaborative Remote-Veranstaltungen. In einem ersten Designsprint im August 2020 entstand ein Hackbook mit 15 kreativen Vorschlägen zur Umsetzung der Klima- und Konjunkturpakete.

In einem zweiten Sprint im November entstanden Policy Model Canvas mit vier kreativ weiterentwickelten Politikmaßnahmen in der engeren Auswahl, die schließlich am 23. Februar 2021 mit ersten vorläufigen Quantifizierungen vorgestellt und mit Politikentscheider/innen und



Abbildung 20: Kampagnenmotto und Key-Visual "Effizienzrepublik Deutschland"

Abbildung 21: Kampagnenmotto und Key-Visual "Effizienzrepublik Deutschland"

Fachöffentlichkeit diskutiert wurden. Ansätze wie das Klimamainstreaming, eine beschleunigte Abschreibungsmöglichkeit für Klimaschutzinvestitionen, die Forcierung von energetischen Bestandsmodernisierungen und eine umfassende Reform staatlich bedingter Energiepreiskomponenten fand sich in vielen Empfehlungen von Verbänden für die kommende Legislaturperiode und auch vielen Parteiprogrammen zur Bundestagswahl wieder. Auch der im Juni 2021 veröffentlichte Zwischenbericht „Energieeffizienz für eine klimaneutrale Zukunft 2045“ zur Roadmap Energieeffizienz des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie beinhaltet viele innerhalb des Recoverthons diskutierte und entwickelte Ansätze.¹⁷

¹⁷ [BMW21] BMWi, 2021

Literaturverzeichnis (Auswahl)

[BMWi21] Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: *Zwischenbericht Energieeffizienz für eine klimaneutrale Zukunft 2045 - Roadmap Energieeffizienz*, Online: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/XYZ/zwischenbericht-roadmap-energieeffizienz.pdf?__blob=publicationFile&v=2, 2021

[Breg20] Bundesministerium der Finanzen: „Corona Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken. Ergebnis Koalitionsausschuss“, Online: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Konjunkturpaket/2020-06-03-eckpunktepapier.pdf?__blob=publicationFile, Berlin, 2020

[Dnf21] DENEFF u.a.: *Aufruf an die Bundesregierung: Wirtschaftliche Wiederbelebung mit einem Klima-Konjunkturpaket*. Online: https://www.ivh.de/wp-content/uploads/20200420_Offener_Brief_deneff_IVH_Klimakonjunkturpaket.pdf, Berlin, 2021

[EUA20] SCHULZ, F.: *Timmermans promises green recovery to EU lawmakers*, Online: <https://www.euractiv.com/section/energy-environment/news/timmermans-promises-green-recovery-to-eu-lawmakers/> Berlin, 2021

[FÖS21] BÄR, H und RUNKEL, M.: *Wie notwendige Wirtschaftshilfen die Corona-Krise abfedern und die ökologische Transformation beschleunigen können*. Online: <https://foes.de/publikationen/2020/2020-03-FOES-Wirtschaftshilfen-Corona-Krise.pdf>, Berlin, 2021

[LEO20] Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina: *Dritte Ad-hoc-Stellungnahme: Coronavirus-Pandemie – Die Krise nachhaltig überwinden*. Online: https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2020_04_13_Coronavirus-Pandemie-Die_Krise_nachhaltig_%C3%BCberwinden_final.pdf, Halle, 2020

[ÖKO20] SCHEMMEL, P. und SCHUMACHER, K.: *Zukunftsfähige Konjunkturimpulse zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise*. Online: <https://www.oeko.de/fileadmin/oekodoc/Zukunftsfaeihige-Konjunkturimpulse.pdf>, Berlin, 2020

[PRO20] KEMMLER, A., KIRCHNER, A. u.a.: *Energiewirtschaftliche Projektionen und Folgeabschätzungen 2030/2050 Dokumentation von Referenzszenario und Szenario mit Klimaschutzprogramm 2030*. Online: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/klimagutachten.pdf?__blob=publicationFile&v=8, Berlin, 2020

[UBA20] Umweltbundesamt: *Risiken und Chancen im Umgang mit der Corona-Krise*, Online: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/risiken-chancen-im-umgang-der-corona-krise>, Dessau, 2020

[UBA2020] HARTHAN, R, BRUGGER, H. u. a.: *Treibhausgasminderungswirkung des Klimaschutzprogramms 2030 (Kurzbericht)*. Online: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/2021-03-19_cc_12-2021_treibhausgasminderungswirkungen-klimaschutzprogramm-2030_psz_ix.pdf, Dessau, 2020

[UBA21] Umweltbundesamt: *Gemeinsame Pressemitteilung von Umweltbundesamt und Bundesumweltministerium vom März 2021*, Online: <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/treibhausgasemissionen-sinken-2020-um-87-prozent>, Berlin/Dessau, 2021

Anhang (Download-Links)

- Designsprint 1: Challenges und Ergebnisse
<https://www.dropbox.com/sh/t618xhcupw7wvzg/AADhZ21-9DlxWvfECl-SCHhFa?dl=0>
- Designsprint 2: Challenges und Ergebnisse
<https://www.dropbox.com/sh/c1fxssjh2bpgntv/AAB4QwhjYFUtcLL7KXInJqlga?dl=0>
- Hackbook: https://www.deneff.org/fileadmin/user_upload/Recoverthon_HackBook.pdf
- Studie: "Weißbuch Green Recovery": https://www.effizienzrepublik.de/wp-content/uploads/2021/04/202104041_Weissbuch_Green_Recovery.pdf